

Wort zum IV Sonntag im Jahreskreis

"Pass also auf und bete immer, dass du ... vor dem Menschensohn erscheinst". Wie können wir uns darauf vorbereiten, Gott zu begegnen? Was uns dies überhaupt ermöglicht, ist das Wort, das er an uns richtet. Es ist ein lebensspendendes Wort, ein Wort der Wahrheit, das in der Lage ist, einen Menschen auf dem richtigen Weg zu verwandeln, wiederzubeleben und zu führen.

In der ersten Lesung hören wir, dass die versammelten Menschen entsetzt waren, Gottes Stimme zu hören. Es hing mit dem großen Zittern ihrer Herzen zusammen. Sie sahen die Zeichen und waren zutiefst erschrocken. Daher wundern wir uns nicht, dass sie ihn gebeten haben, nicht direkt mit ihnen zu sprechen, sondern durch Menschen: Moses oder einen anderen Vermittler. Und Gott stimmte dieser Bitte zu. Obwohl er bei uns anwesend ist - da er ständig im Leben eines jeden von uns präsent ist -, spricht er nicht direkt, damit wir nicht vor Angst sterben, sondern er teilt uns sein Wort durch den Dienst der Menschen mit, die er sendet. Solche Diener waren Mose und alle anderen Propheten. Dies ist auch der Fall beim Sohn Gottes selbst, der, nachdem er Mensch geworden ist, aus den Tiefen der Menschheit zu uns spricht, um uns nicht mit seiner Göttlichkeit zu erschrecken. Er tut dies jetzt gerade, als er in der Synagoge in Kafarnaum sprach.

Wir haben uns die erste Frage gestellt: Wie können wir uns darauf vorbereiten, vor dem Menschensohn stehen zu können? Das Wort Gottes ist der Weg. Es schafft einen Raum, in dem es möglich ist. Ein solcher Raum befand sich unter dem Berg Sinai, wo sich das Volk Israel versammelte. Ein solcher Raum befand sich in der Synagoge, als Jesus hereinkam, um am Sabbat zu lehren, und der gleiche Raum ist für uns heute, genau jetzt, in der Kirche. Gott gibt Raum und Zeit. Wir erkennen mit voller Kraft, dass sie dazu bestimmt ist, ihm zu begegnen, ihm zuzuhören. Gott hat sechs Tage Zeit, um zu arbeiten und alles zu tun, um in dieser Welt zu existieren. Er machte auch einen Tag, um ihn zu treffen. Dies wirft weitere, auch grundlegende Fragen auf: Respektiere ich die Zeit und den Raum, die Gott gibt, damit ich auf sein Wort hören kann? Verletze ich sie irgendwie und ignoriere ich sie, im Gegenteil, nehme ich das Wort Gottes mit meinem ganzen Wesen auf?

Heute hören wir im Evangelium von einem äußerst spektakulären Ereignis, das in Kafarnaum stattgefunden hat. Hier kommt ein Mann mit einem bösen Geist in die Synagoge, der uns beschuldigt: „Was willst du von uns, Jesus von Nazaret? Du bist gekommen, um uns zu zerstören. Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes“.

Auf das Wort Gottes zu hören ist äußerst wichtig, weil es uns klar macht, wie dramatisch die Szene des menschlichen Lebens ist, in der ein unglaublicher Kampf stattfindet. Satan, mein Gegner, beschuldigt mich ständig vor Gott. Wir lesen darüber im Buch Hiob. Satan beschuldigt auch Gott vor dem Menschen, was im Buch Genesis perfekt dargestellt ist, wenn sich die Schlange Adam und Eva nähert und beginnt, ihr Vertrauen in den Schöpfer zu untergraben. Denn Gott hat dafür gesorgt, dass jeder Mensch einen Platz in seinem Haus findet, und diese Aussicht ist für Satan unerträglich. Wir wundern uns also nicht über seine Worte: „Was willst du von uns? Du bist gekommen, um uns zu zerstören. Du bist gekommen, um all unseren satanischen Plan zu zerstören und jeden Menschen nicht in dein Königreich, sondern in die Hölle zu bringen.“

Wir müssen endlich verstehen, dass wir uns, wenn wir das Wort Gottes nicht mögen, aus dieser satanischen Anschuldigung gegen Gott herauslassen lassen: "Was du von uns willst, bist du gekommen, um uns zu zerstören." Wenn wir keinen Befehl, keine Forderung oder keinen Rat Gottes mögen, müssen wir dieses satanische Kichern in uns hören und uns sofort dagegen stellen. Denn Gott ist nicht gekommen, um uns zu zerstören, sondern um uns zu retten!

Das Ereignis in Kafarnaum beweist, dass Jesus der Herr ist, dass er die Macht über alles hat, einschließlich unseres Gegners - des Teufels. Christus zeigt, wie lebensspendend sein Wort ist, und indem er sich als Opfer aufgibt, befreit er uns von der Macht des Todes, der Sünde und des Satans. Außerdem macht er es auf so außergewöhnliche Weise - er teilt mit uns, was er uns genommen und verwandelt hat. Er nahm unser Fleisch und Blut, aber auch das Fleisch und Blut des lebendigen Gottes. In seiner Großzügigkeit ist Jesus bereit, seinen Körper und sein Blut in einem Moment wieder mit uns zu teilen, damit wir auch über Sünde, Satan und Tod siegen können. Deshalb ist der Ort, an dem wir uns befinden, so wichtig und die Zeit, die wir hier verbringen, ist so kostbar.

Was für ein unglaublicher Verlust wäre es für uns, diesen Ort verlernt durch das Wort Gottes und ohne Unterstützung durch seinen Körper und sein Blut zu verlassen, wenn er dies mit jeder seiner Schwestern und seinem Bruder teilen möchte! Wie würden wir die Tatsache riskieren, dass wir nicht in Würde und Freude bei ihm bleiben könnten und im Moment des Todes nicht bereit wären, vor dem Menschensohn zu stehen und ihn zu sehen, der Mensch von Angesicht zu Angesicht wurde und gab Sein Leben für uns? Möchten wir wirklich unvorbereitet sein, ihn mit Liebe anzusehen und ihm unser Leben mit größter Freude zu geben?

Lassen Sie uns gut verstehen, was die Eucharistie ist. Lassen Sie uns verstehen, an welchem Nutzen wir teilnehmen und welche Gefälligkeiten uns gewährt werden. Erinnern wir uns, in was für einer äußerst gefährlichen Situation wir wären, wenn wir sie nicht schätzen und die Gnade Christi nicht nutzen würden.